

Verloren geglaubtes Glück

Ruiza x Asagi

Von Ryouga

Kapitel 1

Jetzt ein richtig schönes Bad nehmen. Ja, das wäre es. Schnell nach Hause und dann ab in die Wanne und ...

„Ruiza, kannst du mir mal helfen?“, Asagi reißt Ruiza aus seinen Gedanken und lässt vor Schreck fast die Flasche fallen, die er gerade in der Hand hat.

„Klar, wobei denn?“ „Kannst du mal...“, der Sänger nimmt seine Haare nach vorne und deutet auf den Reißverschluss seines Kleides. Ruiza lächelt und macht sich daran ihn aufzumachen. Er senkt einen Kuss auf sein Schulterblatt und umarmt ihn, seinen Kopf hat er auf den Sängers Schulter gelegt. Der Gitarrist schaut Asagi durch den Spiegel an und flüstert leise. „Du bist so schön.“ Der Sänger lächelt über die Worte und verschlingt seine Finger mit dem des Gitarristen und lehnt sich gegen ihn.

Eine Weile stehen sie da und gucken sich nur durch den Spiegel an, während draußen weiter das Bunte treiben läuft. Ruiza driften immer weiter mit seinen Gedanken ab.

~`° Ruiza°`~

Ich bin so froh Asagi getroffen zu haben. Er schenkt mir eine wunderbare Zeit, die ich bis jetzt nie kannte. Ich war nie gewollt, trotzdem hatten sich meine Eltern damit mehr oder weniger abgefunden. Bis zu meiner Jugend wurde ich als das liebste Kind der Welt gehandhabt, so waren sie Gespräch Nummer 1 in der ganzen Gegend und somit hatten sie ihre gewünschte Aufmerksamkeit, die sie schon seit Jahren versucht hatten zu bekommen.

Doch eines Tages, als meine Eltern herausfanden, dass ich schwul bin, änderte sich alles schlagartig. Mein Vater wollte mich immer wieder rausschmeißen, aber meine Mutter konnte ihn immer davon abbringen. Seit dem trinkt er. Irgendwann jedoch fing er an mich zu schlagen und mir zu sagen was für ein schäbiger Sohn ich doch sei. Ich konnte nicht weg, ich hatte doch nichts. Außerdem war ich noch zu jung um einfach die Kurve zu kratzen.

2 Jahre habe ich dies ausgehalten. Aber dann als er anfing mich zu misshandeln, haute ich ab. Ich nahm mein gesamtes Ersparnis und haute ab, einfach weg, egal wohin, einfach weg.

Ich lief durch die dunklen und schlimmen Gassen dieser Stadt, obwohl ich die niemals sehen wollte. Aber was blieb mir übrig, lieber solche Gassen als geschlagen zu werden.

Irgendwann ließ ich mich an einer Wand herunter. Ich machte mir Gedanken über

meine Vergangenheit und meiner nicht vorhandenen Zukunft. Nach einer unbestimmten Zeit zog ich meine Beine an und legte meine Arme darum. Eigentlich denkt man ja „Der Tag kann nicht schlimmer werden“, aber dies war nicht der Fall, denn es fing an zu regnen. Nun saß ich dort, in einer dunklen Gasse und ließ den Regen auf mich niederprasseln. Ich weiß nicht wie lange ich dort saß und nichts dachte, aber irgendwann spürte ich keinen Regen mehr, obwohl man ihn noch hörte. Ich sah auf und blickte in Asagis Augen.

Von da an änderte sich mein Leben.

~`° Ruiza°`~

„Ruiza?“ Der Sänger erhält keine Antwort.

„Ruiza, du tust mir weh!“ Der Gitarrist hat sich unbewusst in den Arm von Asagi gekrallt.

„Hm...?“ Ruiza schreckt aus seinen Gedanken und lockert somit seine Finger.

„Was ist los?“, „Nichts, nichts.. ich sollte wohl eher dich fragen was mit dir los ist? In letzter Zeit bist du immer wie weggetreten und lässt niemanden an dich heran.“, sagt der Schwarzhhaarige mit erstaunlich ruhiger Stimme.

„Nein, dass stimmt nicht.“, meint er mit fester Stimme, er hat deutlich den traurigen Unterton in Asagis Stimme gehört.

„Doch ich...Egal, lass uns das vergessen..... Kommst du mit zu den Onsen?“.(Anmerkung: Onsen=heiße Quellen)

Der Braunhaarige wollte Anfangs noch widersprechen, doch sein trauriges Gesicht wand sich in eins des ehrlichsten Lächelns, das es auf der Welt gibt, als er Asagis Frage hört.

Schon lange hat er nichts mehr mit den Gitarristen unternommen.

„Hai!“ Ruiza drückte den Sänger einmal kurz, um dann noch schnell seine restlichen Sachen zusammenzupacken.

Asagi schüttelte darüber nur grinsend den Kopf und tut es seinen Bandkollegen gleich.

Als beide fertig sind machen sie sich auf den Weg in eines der abgelegenen, ruhigen Onsen.

„Komm.“ Asagi zieht den Kleinen hinter sich durch die Tür in Richtung der Umkleiden, als er für beide bezahlt hatte. Vor einer recht großen bleibt er stehen und öffnet die Tür.

„Du hast doch nichts dagegen, wenn wir in eine Kabine gehen oder?“, fragt der Sänger verschmitzt, mit einem kleinen verruchten Unterton. Der Gitarrist wird daraufhin leicht rot und stottert leise ein Nein.

Je mehr Klamotten sie loswerden, umso roter wird er. Ruiza beeilt sich extra, um den lüsternen Blicken Asagis zu entgehen. Als er fertig ist, flieht er schnell zu den Onsen und testet erst mal mit dem großen Zeh, ob das Wasser auch okay ist.

In der Zeit ist Asagi auch fertig geworden und schleicht sich leise an den Gitarristen heran, streicht mit seinen Fingern sacht die Wirbelsäule entlang. Ruiza überkommt einen Schauer nach dem anderen, was ihm aber trotzdem so erschreckt und mit einem lauten ‚Platsch‘ ins Wasser fällt. Prustend und triefnass taucht er wieder auf.

„Das war so fies!“, zetert er gleich los. Der Sänger lacht leise und kniet sich zu ihm hinunter und streicht ihm die Haare aus dem Gesicht.

„Das war echt fies, Asagi.“, flüstert er mit angeschlagener Stimme.

Er senkt seinen Kopf, um Asagi nicht mehr sehen zu müssen. Langsam dreht er sich um

und setzt sich auf die andere Seite des Onsen. Einfach nur weit genug weg von ihm.

~°Ruiza°~

Warum merkt er denn nicht, dass er mir damit wehtut? Ich liebe ihn doch, aber warum muss er immer so fies zu mir sein. Immer nimmt er mich für seine fiesen Spielchen. Langsam halte ich das nicht mehr aus! Langsam aber sicher gehe ich kaputt daran. Entweder, ich sag es ihm oder ich werde für immer weiter unter ihm leiden müssen. Das ist so gemein. Heute hab' ich endlich mal die Chance es ihm zu sagen und die werde ich auch nutzen, sonst ist er immer mit einem der anderen zusammen oder er ignoriert mich vollkommen. Immer lacht er nur mit den anderen, mit mir eher selten. Manchmal kommt es mir so vor als ist das alles nur gezwungen und nie ernst. Ein Wunder, dass er heute mit mir hier ist, sonst meidet er mich so gut es geht. Ach, ich sollte dass hier jetzt genießen und mich nicht immer selber so fertig machen.

~°Ruiza°~

Wie vom Blitz getroffen bekommt Ruiza den Gedanken die Stunden lieber zu genießen. Schnell dreht er sich um und wollte zurück zu Asagi, aber erschreckt sich, als er auf einmal in die so geliebten Augen seines Freundes schaut. Er war so in seinen Gedanken versunken, dass er gar nicht mitbekommen hat wie der Sänger zu ihm ins Wasser gekommen ist und nun vor ihm steht. Nur wenige Zentimeter sind ihre Gesichter voneinander entfernt und sie können beide den Atem des anderen auf ihrer Haut spüren. Der Sänger streicht mit einem Finger Ruizas Gesichtskonturen nach und legt seine dann in seinen Nacken und fängt an ihn dort zu kraulen.

Der Gitarrist schließt genüsslich die Augen und genießt die zarten Berührungen. Erschrocken reißt er die Augen wieder auf, als Asagi ihn, Ruiza, küsst. Er hätte nie erwartet, dass er dies tun würde. Der Sänger hat die Augen geschlossen, er wollte nicht sehen wie sein kleiner Freund darauf reagiert. Aber seine Anspannung verfliegt, als Ruiza den Kuss erwidert und seine Arme um den Hals des Sängers legt. Nun stehen beide, Arm im Arm im Mondschein, küssend im Wasser und sind glücklich.

Langsam löst Asagi sich ein Stück von seinem braunhaarigen Freund und prägt sich alles was er von dem anderen sehen kann ein. Wer weiß, wann er wieder so eine Chance hat ihm so nah bei sich zu spüren.

Nun hat der Gitarist Angst seine Augen zu öffnen und kneift sie ängstlich zusammen. „He“, haucht Asagi liebevoll und streichelt seine Wangen. Ruiza zuckt darauf heftig zusammen. „He mach die Augen auf, keine Angst.“, und der Gitarrist folgt dem gleich. Langsam öffnet er seine Augen und seine Angst vergeht, wenn er in die Augen des Sängers sieht. Sie strahlen so viel Wärme und Geborgenheit aus, sodass Ruiza nicht anders kann als sich an den Größeren zu schmiegen.

Seinen Kopf legt er in die Halsbeuge des Sängers und atmet erst mal tief ein und aus. Asagi legt die Arme um ihn und streicht beruhigend seinen Rücken entlang.

Er nimmt all seinen Mut zusammen, um Ruiza endlich seine Gefühle gestehen zu können.

„Aishiteru“, nuschelt er leise in das Ohr seines Liebsten.

Ruiza starrt ihn an.

„Wirklich?“, fragt er unglaublich. „Wirklich!“, lächelt Asagi den Gitarristen an. Der Braunhaarige umarmt ihn stürmisch und drückt ihn ganz fest an sich und will ihn am liebsten nie wieder los lassen. Der Sänger zieht den Gitaristen mit sich an den Rand, wo man sich hinsetzen kann. Er setzte sich so, sodass sich Ruiza auf sein Schoß setzen soll, was dieser auch gerne tut. Ruiza legt seine Arme um Asagis Nacken um halt zu

finden. „Keine Angst, ich lass dich nicht fallen.“ Er bestätigt dies indem er seine Arme um ihn legt und ihn noch näher zu sich zieht. Seinen Kopf legt er auf die Schulter des Braunhaarigen ab und streift leicht mit seinen Lippen an dessen Hals. Ruiza schließt die Augen und legt den Kopf in den Nacken. Ein leises Stöhnen entkommt ihm als er den Atem des Sängers spürt. Erschrocken darüber reißt er die Augen auf und schlägt sich die Hand vor dem Mund. Asagi lacht leise darüber, denkt aber nicht im Geringsten daran aufzuhören. Im Gegenteil er beißt den Gitarristen in den Hals, um danach beruhigend darüber zu küssen. Der Braunhaarige weiß gar nicht was um ihn geschieht, kalte und warme Schauer streichen immer wieder über ihn.

Seine Gedanken hat er schon lange ausgeschaltet und wahren will er sich bei den Berührungen gar nicht. Asagi küsst sich vom Hals des kleineren zu dessen Mund hinauf, um ihn sanft aber gierig zu küssen. Lange sitzen sie einfach nur da und küssen sich.

Nach langer Zeit mussten sie sich doch wegen Luftmangels lösen. Ruiza lehnt seine Stirn an die Asagis und schließt wieder die Augen um den ruhigen Moment zu genießen.

„Kommst du nachher mit zu mir?“, fragt der Sänger seine Schatz.

„Hm, wenn du mich aushältst.“, schmunzelt er. „Ich denke, dass wird ich schon überleben.“ Stichelt er zurück. „ Das war fies!“ Ruiza spritzt mit diesen Worten den Sänger nass, dem das natürlich überhaupt nicht gefällt, aber über sich entgehen lässt. Der kleinere flüchtet schnell und lacht sich erst einmal aus. „ Du siehst aus wie ein begossener Pudel.“

„Ha ha sehr witzig“, Asagi war überhaupt nicht nach Spaß zu Mute, schließlich wurde seine heilige Frisur zerstört und damit hört bei Asagi der Spaß auf. (XD)

„ He nicht die beleidige Leberwurst spielen“, damit pickst Ruiza Asagi in die Seite, worauf der aufquikte, was dem Gitarristen wieder zum Lachen bringt.

„Lass uns nachhause, wir sehen schon aus wie ein altes, verschrumpeltes Ehepaar.“

„Ja, lass uns gehen.“ Somit erhoben sich beide und verschwinden in den Umkleidekabinen.

Als beide fertig sind und sie sich auf den Weg zu Asagis Wagen zu machen, drückt der Gitarrist den Sänger draußen angekommen gegen die Wand und küsst ihn verlangend. Schnell löst er ihn aber wieder, schließlich sind sie ja in der Öffentlichkeit und man weiß ja nie wo Fans oder Paparzzies lauern.

Schnell steigen beide in den Wagen und der Schwarzhaarige fuhr los, in Richtung ihrer gemeinsamen Zukunft.

Von nun an wird man die beiden wohl nicht mehr so oft allein sehen.